

# Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsdaten bieten eine unerlässliche Grundlage für eine diversitätssensible und diskriminierungskritische Schulentwicklung.

„Leider gilt: **Wer nicht gezählt wird – zählt nicht.** Ohne die ‚Vermessung‘ von Diskriminierung ist die Förderung von Inklusion und Gleichberechtigung gerade auch in großen Organisationen nur schwer möglich, weil sie für Nichtbetroffene unsichtbar bleibt.“\*

## Wissen zur Verwendung von Daten im Rahmen von Schulentwicklung bei 49 nach dem Projekt befragten Schulleitungen

	Trifft nicht zu	Trifft zu	+ / -
Ich kenne die Zusammensetzung der Schüler:innenschaft an meiner Schule, z. B. in Bezug auf soziodemographische Merkmale.	0 %	100%	↗
Ich kenne Methoden, um eine Schulstatistik anzufertigen.	16%	84%	↗
Ich weiß, wie groß das Problem Diskriminierung an unserer Schule ist.	27%	73%	↗
Ich habe Erfahrung in der Analyse von Schulstatistiken.	27%	73%	↗
Ich weiß, wie ich mit Hilfe einer Bedarfsanalyse Erkenntnisse für die Schulentwicklung ermitteln kann.	35%	65%	→
Ich weiß, welche externen Expert:innen mir bei der Analyse der Schulbedarfe behilflich sein können, z. B. in der Schulbehörde.	33%	67%	↘

Anmerkung: ± zeigt die Veränderung für 14 Schulleitungen, die vor und nach dem Programm befragt wurden. Je weiter nach oben oder unten der Pfeil zeigt, desto stärker ist die Veränderung.

Nach *Vielfalt entfalten* planen 13 % der Schulleitungen, Diskriminierungsfälle systematisch zu erfassen (vorher waren es 6 %).



Schulleitungen wissen nach dem Projekt eher seltener, welche externen Expert:innen ihnen bei der Analyse der Schulbedarfe behilflich sein können. Was könnten Strategien sein, um diesem entgegenzuwirken?



Begleitet wird das Projekt durch eine externe Evaluation und damit verbundene Befragungen an den teilnehmenden Schulen. Lesen Sie hier mehr:



Was brauchen Schulen an Unterstützung?

„Um Hemmnisse abzubauen, wäre es von der Bildungsverwaltung wünschenswert, wenn Schulen ermutigt werden Erhebungen im Bereich Antidiskriminierung durchzuführen. Dies wäre gegeben, wenn eine Haltung vertreten wird, dass das Thematisieren von Diskriminierung kein Manko für eine Schule bedeutet, sondern als wünschenswert (auch in der Außenwahrnehmung) verkauft werden kann. Außerdem wären einheitliche, leicht zu übernehmende Vorlagen und Auswertungstools sinnvoll. Am Wichtigsten erscheinen mir jedoch Schulungen, wie eine solche Erhebung eingeführt, eingebettet und sensibel begleitet werden kann.“

Max v. Redecker

Beauftragter für interkulturelle Kommunikation der Stadtteilschule Bahrenfeld in Hamburg

\*Quelle: Ahyoud, Nasiha; Aikins, Joshua Kwesi; Bartsch, Samera; Bechert, Naomi; Gyamerah, Daniel; Wagner, Lucienne (2018): Wer nicht gezählt wird, zählt nicht. Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsdaten in der Einwanderungsgesellschaft – eine anwendungsorientierte Einführung. S.16 Vielfalt entscheidet – Diversity in Leadership, Citizens For Europe (Hrsg.), Berlin. Online verfügbar: [www.vielfaltentscheidet.de/publikationen](http://www.vielfaltentscheidet.de/publikationen)